



PRESSEMITTEILUNG

Nr. 130

14. März 2005

-

Aktion "FLEDERMÄUSE WILLKOMMEN"

**Schnappauf: Bayerns lautlose Jäger bekommen
sichere Quartiere**

"Fledermäusen in Bayern geht's wieder besser"



+++ Fast alle bayerischen Fledermausarten sind auf Unterschlupfmöglichkeiten an Gebäuden angewiesen. Dies betonte der bayerische **Tierschutzminister Werner Schnappauf** heute in Kulmbach beim Start der Aktion "FLEDERMÄUSE WILLKOMMEN".

Schnappauf: "Fledermäuse sind wie kaum eine andere Tiergruppe in ihrer Wohn- und Lebensweise vom Menschen abhängig. Ihre Quartiere gehen jedoch immer mehr verloren." So werden beispielsweise beim Sanieren von alten Dachstühlen oft die Einflugöffnungen verschlossen und damit überlebenswichtige Quartierstandorte zerstört. Mit der bayernweiten Aktion soll jetzt die Wohnungsnot der kleinen Flugakrobaten gelindert werden. Wer sich für den Schutz der Fledermausquartiere einsetzt, kann dies künftig mit der Plakette "FLEDERMÄUSE WILLKOMMEN" sichtbar machen, so der Minister. Bürger und Bürgerinnen, die in ihren Gebäuden Fledermausquartiere beherbergen, werden mit einer Urkunde und einer Plakette, die sie am Quartierstandort anbringen können, ausgezeichnet. Die Aktion "FLEDERMÄUSE WILLKOMMEN" soll noch mehr Hausbesitzer ermuntern, sich mit den ungewöhnlichen Untermietern anzufreunden. +++

Darüber hinaus muss Fledermausschutz auch Lebensraumschutz sein. Deshalb sei auch die Sicherung ausreichender Jagdreviere wichtig, so der Minister. Bayern hat darum seinen Beitrag zum europäischen Naturschutzprojekt Natura 2000 deutlich aufgestockt und nun insgesamt über 11,3 Prozent der Landesfläche als FFH- und Vogelschutzgebiete gemeldet und über 310 Biotopverbund-Projekte initiiert.

Schon seit 20 Jahren läuft das Artenhilfsprogramm "Fledermäuse" ausgesprochen erfolgreich. Nach der neuen Roten Liste sind bei 5 der 23 in Bayern vorkommenden Fledermausarten die Bestände gesichert: Laut Minister haben sich beispielsweise die Bestände von Mausohr, Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, Braunem Langohr und Kleiner Bartfledermaus soweit verbessert, dass diese Arten gemäß der neuen Roten Liste nicht mehr als bestandsgefährdet gelten. Bei 6 weiteren Arten hat sich die Gefährdungssituation deutlich entspannt. Beim "Kulturfolger" Fledermaus kann jedoch staatlicher Schutz allein nicht ausreichen. "Bayern setzt auf freiwillige Helfer und auf die Akzeptanz der Bevölkerung", so der Minister. Der Erfolg ist dem hohen Engagement der über 250 ehrenamtlichen Fledermausschützer und den Verbänden sowie der intensiven Zusammenarbeit von staatlichen Stellen zu verdanken. Betreut werden sie durch die Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Süd- und Nordbayern.



Die erste Plakette, die sichtbar macht, dass Fledermäuse willkommen sind, wurde der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung für die oberfränkische Plassenburg in Kulmbach überreicht. Dort befindet sich das individuenreichste Fledermauswinterquartier in Nordostbayern mit knapp 200 Fledermäusen, darunter auch die sehr seltene Mopsfledermaus. Bei den jahrelangen Umbau- und Sanierungsarbeiten auf der Burg wurden die Bedürfnisse der Fledermäuse optimal berücksichtigt, dass sich der Bestand in der

Zwischenzeit sogar vergrößern konnte.